

Inhaltsverzeichnis

Global	3
Schlüssel zu mehr Wachstum: OECD veröffentlicht Innovationsstrategie.....	3
Wissenschaftsakademien der G8-Staaten fordern mehr Investitionen in die Gesundheit von Müttern und Kindern.....	4
Green Light for Intergovernmental Science Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES).....	5
UNIDO and World Intellectual Property Organization to work in support of sustainable development.....	5
New report outlines way forward to monitor and evaluate progress towards universal energy access.....	6
World Summit on the Information Society Forum: turning targets into action.	6
A manifesto to make innovation deliver for development.....	7
UNCTAD-Report: South-South cooperation offers new opportunities for transforming African economies.....	7
EU / Europa	8
EU-Kommissarin stellt die zukünftige Forschungs- und Innovationsstrategie vor.....	8
Research, industry and green power top ministers' agenda.....	9

Berichterstattung zur Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik weltweit

Regionale Innovationspolitik und Lissabon-Index.....	10
Digitale Agenda für Europa sieht höhere FuE-Investitionen vorher.....	10
Monitoring the economic crisis: EUA calls for governments to support public funding of higher education.....	11
EU-Kommission will berufliche Bildung und Weiterbildung ausbauen und verbessern.....	12
100 million Euro to Baltic Sea research from the EU.....	12
Frankreich	13
Forschungsministerium veröffentlicht Dokumentation zu Auswirkungen der steuerlichen Forschungsförderung.....	13
Pôles de Compétitivités: Sechs neue Pôles anerkannt.....	14
Großbritannien	15
BIS' contribution to Government savings.....	15
New report about the impact of research and business collaborations / UK universities deliver £2.97 billion in services to business and industry, survey states.....	15
UK to review multilateral aid spend.....	17
Online consultation on innovation and economic growth in poor countries... 17	

Japan	18
Environmental technology and recycling know-how for developing countries	18
Kanada	18
New Government of Canada investment attracts top minds to Canadian universities	18
Russland	19
Medvedev addresses science and education issues at St. Petersburg International Economic Forum.....	19
Putin says Russia needs major health care reform, pledges initial investment of over \$10 billion.....	20
USA	20
Strong evidence on climate change underscores need for action	20
NIH awards another \$1 billion in stimulus money	21
Ägypten	21
Network of networks for collaboration	21
Französische und ägyptische Forschungseinrichtungen schließen Partnerschaftsabkommen ab.....	22
Brasilien	23
New IBM research lab to open in Brazil	23
China	23
US Companies: Concern about innovation policy	23
China and Taiwan strengthen academic ties.....	24
Finnland	24
Finns active in EU call	24

Academy research programme: science perspective must be more firmly embedded in energy policy decisions.....	24
TEKES and the Science and Technology Commission of Shanghai renew their cooperation agreement.....	25

Irland

Tánaiste announces details of €20 million training fund.....	26
--	----

Niederlande.....

Innovation Platform plan stimulates economic growth	26
---	----

Norwegen.....

EU approves Norwegian-initiated marine research	27
Research cooperation with Russia and the Western Balkans reviewed	28
Survey shows Norwegians believe in science	28

Schweiz

SNF-Jahresbericht 2009: Über 700 Mio. CHF für Grundlagenforschung.....	29
Schubkraft für saubere Technologien – Lancierung des Innovationschecks Cleantech.....	30

Südafrika.....

New marine centre to study Africa's climate challenges	31
--	----

Tschechien

Czech Technological Foundation founded	32
--	----

Impressum

Schlüssel zu mehr Wachstum: OECD veröffentlicht Innovationsstrategie

Vor dem Hintergrund einer noch unsicheren wirtschaftlichen Erholung hat die OECD jetzt eine Innovationsstrategie veröffentlicht, die auf multidisziplinären Arbeiten über einen Zeitraum von drei Jahren aufbaut. Die Strategie bietet Richtung weisende Analysen zu Themen wie Bildung und Ausbildung, der Schaffung eines innovationsfreundlichen Unternehmensumfelds und der Diffusion von Wissen. Die OECD möchte so Regierungen dabei unterstützen, wirksame nationale Innovationsstrategien zu entwickeln. Der OECD-Ministerrat begrüßte auf seiner jährlichen Tagung einen Bericht, in dem die wesentlichen Aussagen der Strategie zusammengefasst werden.

Den Regierungen kommt laut Innovationsstrategie eine Schlüsselrolle zu. Um Herausforderungen wie Klimawandel und Infektionskrankheiten zu bewältigen, sind längerfristige Investitionen erforderlich. Dies sowie die mit der Entwicklung von kommerziellen Lösungen verbundenen Risiken verhindern ein ausreichendes Forschungsengagement des Privatsektors. Regierungen müssen daher nicht nur bei Forschungsinvestitionen auf diesen Gebieten eine Führungsrolle übernehmen, sondern auch mehr für die grenzüberschreitende Koordination tun. Dies schließt die Schaffung von Mechanismen zur internationalen Kostenteilung und Technologietransfer zwischen den Ländern ein.

Die aktuelle Krise erhöht nach Ansicht der OECD nur noch die Dringlichkeit, Reformen zur Verbesserung der Innovationskapazitäten einzuführen. Regierungen, die derzeit versuchen, die Wirtschaft ihrer Länder wieder auf Wachstumskurs zu bringen, müssten administrative Hürden für neue und bestehende Unternehmen beseitigen und ihre Steuerpolitik innovations- und unternehmensfreundlicher gestalten. Laut OECD schaffen vor allem junge Firmen neue Arbeitsplätze; so ging fast der gesamte Beschäftigungszuwachs der USA in den letzten 25 Jahren auf Unternehmen zurück, die weniger als fünf Jahre alt waren.

Generalsekretär Gurria stellte fest, dass viele Regierungen als Antwort auf die Krise Ausgaben für Bildung und Forschung erhöht hätten. In der jetzt beginnenden Phase der Haushaltskonsolidierungen müsse darauf geachtet werden, zukünftiges Wachstum nicht durch Ausgabenkürzungen in diesen entscheidenden Bereichen zu gefährden. Gleichzeitig müsse die Wirksamkeit von öffentlichen Investitionen in Innovation sicher gestellt sein. Einfache Maßnahmen wie Reduzierung von Bürokratie, Hochschulreformen hin zu mehr Unabhängigkeit oder die Gewährung von Zugang zu öffentlichen Forschungsdaten (von einer Kartierung des menschlichen Genoms bis hin zu Wetterkarten) könnten öffentliche Innovationsförderung deutlich effizienter machen.

Zusätzlich zu den Strategiedokumenten hat die OECD einen Bericht zur zukünftigen Messung von Innovation („Measuring Innovation: a new perspective“) vorgelegt. Ländervergleiche auf der Basis traditioneller Indikatoren werden ergänzt durch die Analyse von Lücken und die Präsentation neuer Ansätze. Im Rahmen der Online Version werden einzelne Abschnitte und Daten zugänglich gemacht und Zugangsmöglichkeiten zum Volltext angegeben.

Quellen

- http://www.oecd.org/document/36/0,3343,en_2649_34273_45324068_1_1_1_1,00.html
- <http://www.kooperation-international.de/countries/themes/nc/info/detail/data/48587/>

Download

OECD-Zusammenfassung „OECD-Innovationsstrategie: Mit einem Vorsprung in die Zukunft“ (dtsch. u. engl.)

- <http://www.kooperation-international.de/countries/themes/nc/info/detail/data/48591/> Ministerial Report on the OECD Innovation Strategy
- <http://www.kooperation-international.de/countries/themes/nc/info/detail/data/48592/> OECD Online Version Measuring Innovation: A New Perspective
- <http://www.kooperation-international.de/countries/themes/nc/info/detail/data/48589/>

Weitere Informationen

The OECD Innovation Strategy

- <http://www.oecd.org/de/innovation/strategy>
- OECD Ministerial Council Meeting 2010
- <http://www.oecd.org/mcm2010>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus OECD

→ <http://www.kooperation-international.de/oecd>**Fachliche Ansprechpartner für OECD im Internationalen Büro**Dr. Sonja Bugdahn, Tel. 0228/3821-474, sonja.bugdahn@dlr.dePeter Klandt, Tel. 0228/3821-506, peter.klandt@dlr.de**Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum**Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Wissenschaftsakademien der G8-Staaten fordern mehr Investitionen in die Gesundheit von Müttern und Kindern

Die Wissenschaftsakademien der G8-Staaten haben vor dem Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs am 25. und 26. Juni 2010 in Muskoka (Kanada) zwei Stellungnahmen erarbeitet. In einer Stellungnahme zur Gesundheit von Müttern und Kindern empfehlen die Akademien, mehr Mittel zur Senkung der weltweit hohen Müttersterblichkeit bereitzustellen, die naturgemäß in engem Zusammenhang mit dem Wohlergehen von Kindern steht. In einer weiteren Stellungnahme zur Entwicklung Afrikas dringen die Akademien auf eine Politik, die Bildung, Forschung und Unternehmertum unterstützt. Deutschland wird durch die Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften vertreten.

Ausgehend von der Tatsache, dass auf der Welt alle 100 Sekunden eine Frau während der Schwangerschaft oder bei der Geburt ihres Kindes stirbt, empfehlen die Akademien den G8-Regierungen, mehr finanzielle Mittel in die Gesundheitsversorgung von Müttern,

Bereits seit dem Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs 2005 im schottischen Gleneagles erarbeiten die nationalen Akademien der G8-Staaten - Kanada, Frankreich, Deutschland, Italien, Japan, Russland, Großbritannien und die USA - jedes Jahr gemeinsame wissenschaftsbasierte Stellungnahmen zu aktuellen gesellschaftlichen Themen, die die Regierungen bei ihren Verhandlungen beim jährlichen G8-Gipfel unterstützen sollen. Die diesjährigen Erklärungen wurden bei einer Konferenz der Akademienvetreter am 7. und 8. April 2010 in Ottawa vorbereitet.

Neugeborenen und Kindern in Entwicklungsländern zu investieren. Sie drängen vor allem darauf, den Zugang zu Geburtshilfe und Neugeborenenversorgung auszubauen. Investiert werden müsse auch in die Ausbildung von medizinischem Personal. Es solle zudem unterbleiben, im Gesundheitssystem tätige Menschen aktiv aus Entwicklungsländern abzuwerben. Weiterhin brauche es Strategien, allen Frauen die Möglichkeit einer modernen Familienplanung zu eröffnen und sie und ihre Kinder vor Missbrauch und Gewalt zu schützen. Die meisten Initiativen seien bislang zersplittert, es bedürfe auch einer besseren Koordination innerhalb der internationalen Gemeinschaft. Deutlich mehr Mittel müssten auch in die Forschung zur Gesundheit von Müttern und Kindern investiert werden.

Die Akademien empfehlen den G8-Regierungen außerdem, besonderes Augenmerk auf eine Politik zur Entwicklung Afrikas zu legen, die auf Bildung, Forschung und Unternehmertum setzt. Die Fähigkeit der Menschen und der Institutionen, vorhandene Technologien zu übernehmen, anzupassen und weiter zu entwickeln sowie neue hervorzubringen, sei maßgeblich, um einen angemessenen Lebensstandard der Bevölkerung zu schaffen. Die G8-Staaten sollten helfen, Afrika in die Lage zu versetzen, seine Menschen auf hohem Niveau selbst auszubilden, Forschung zu betreiben und die Ergebnisse vor Ort umzusetzen, das heißt, auch selbst zu kommerzialisieren.

Quelle→ <http://www.leopoldina-halle.de/cms/de/pressemitteilungen/einzelansicht-pressemitteilung/article/355/akademien-de-2.html>**Download**

Gemeinsame Stellungnahme der G8 - Wissenschaftsakademien zur Gesundheit von Frauen und Kindern

→ http://www.leopoldina-halle.de/cms/fileadmin/user_upload/G8_Akademien_Gesundheit_von_Frauen_und_Kindern.pdf

Gemeinsame Stellungnahme der G8-Wissenschaftsakademien zu Innovation für Entwicklung

→ http://www.leopoldina-halle.de/cms/fileadmin/user_upload/G8_Akademien_Innovationen_fuer_Entwicklung.pdf

Weitere Informationen

Statements der nationalen Akademien der G8-Staaten

→ <http://www.leopoldina-halle.de/cms/de/akademie/empfehlungen-und-stellungnahmen/g8-statements.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus G8 / G20

→ <http://www.kooperation-international.de/g8>

Fachliche Ansprechpartnerin für G8 / G20 im Internationalen Büro

Dr. Sonja Bugdahn, Tel. 0228/3821-474, sonja.bugdahn@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Entwicklungsländer im Internationalen Büro

Nina Helm, Tel. 0228/3821-546, nina.helm@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Nations bodies; research centres, universities and others as they relate to biodiversity and ecosystem services.

The green light, given to IPBES on June 11, 2010 by delegates from close to 90 countries, is now expected to be sent to the 65th session of the UN General Assembly, which opens in September 2010, for its consideration to be formally established.

Quelle

→ <http://ipbes.net/home/60-breakthrough-in-international-year-of-biodiversity-as-governments-give-green-light-to-new-gold-standard-science-policy-body.html>

Weitere Informationen

Intergovernmental Science Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES)

→ <http://ipbes.net>

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Green Light for Intergovernmental Science Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES)

The independent platform will in many ways mirror the Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) which has assisted in catalyzing world-wide understanding and governmental action on global warming.

The new body will bridge the gulf between the wealth of scientific knowledge – documenting accelerating declines and degradation of the natural world – and the decisive government action required to reverse these damaging trends. Its various roles will include carrying out high quality peer reviews of the wealth of science on biodiversity and ecosystem services emerging from research institutes across the globe in order to provide 'gold standard' reports to governments. These reports will not only cover the state, status and trends of biodiversity and ecosystems, but outline transformational policy options and responses to bring about real change in their fortunes.

An IPBES will achieve this in part by prioritizing, making sense of and bringing consistency to the welter of reports and assessments conducted by United

UNIDO and World Intellectual Property Organization to work in support of sustainable development

The United Nations Industrial Development Organization (UNIDO) and the World Intellectual Property Organization (WIPO) will further strengthen their cooperation to leverage their respective expertise in support of sustainable development. The two organizations plan to work closer on technology foresight and strategic use of patent information for development, innovation promotion and technology transfer, private sector development, and trade capacity building and trade-related intellectual property rights issues.

Quelle

→ [http://www.unido.org/index.php?id=7881&tx_ttnews\[tt_news\]=470&cHash=aa60eaa454](http://www.unido.org/index.php?id=7881&tx_ttnews[tt_news]=470&cHash=aa60eaa454)

Weitere Informationen

At the IDB spring session, UNIDO presents main initiatives

→ <http://www.unido.org/index.php?id=1001089>

Fachlicher Ansprechpartner für Innovation im Internationalen Büro

Roman Blank, Tel. 0228/3821-427, roman.blank@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

New report outlines way forward to monitor and evaluate progress towards universal energy access

A new paper published by the Earth Institute at Columbia University provides a building block for the design and application of tools to monitor and evaluate progress towards universal energy access.

The paper „Measuring Energy Access: Supporting a Global Target”, co-authored by international experts, including from the United Nations Industrial Development Organization (UNIDO), outlines a set of options and calls for establishing systematic measurement and reporting with regard to energy poverty. It represents a small, but concrete step towards implementing the recommendations of the United Nations Secretary-General’s Advisory Group on Energy and Climate Change (AGECC) presented in April 2010. One of the AGECC’s key recommendations was for the provision of universal access to energy by 2030. The paper discusses the associated benefits to assuring effective national policy-making as well as effective international cooperation. In addition, it calls on the international community to play an active role in building capacity and providing resources to increase the quality and quantity of data. The report suggests piloting a measurement and reporting programme in 5-7 countries to provide insights for a wider roll-out.

Quelle

→ [http://www.unido.org/index.php?id=7881&tx_ttnews\[tt_news\]=479&cHash=f0eb3d24e9](http://www.unido.org/index.php?id=7881&tx_ttnews[tt_news]=479&cHash=f0eb3d24e9)

Download

Measuring Energy Access: Supporting a Global Target

→ http://www.unido.org/fileadmin/user_media/Services/Energy_and_Climate_Change/EPP/Publications/bazilian%20et%20al%202010%20measuring%20energy%20access%20supporting%20a%20global%20target.pdf

Weitere Informationen

The Earth Institute, Columbia University

→ <http://www.earth.columbia.edu/articles/view/2126>

Fachlicher Ansprechpartner für Innovation im Internationalen Büro

Roman Blank, Tel. 0228/3821-427, roman.blank@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

World Summit on the Information Society Forum: turning targets into action

Certainly, use of information and communication technologies is booming, but how can these technologies help bridge development gaps and accelerate progress towards achieving the Millennium Development Goals (MDGs)? Some 600 participants at the 2010 Forum of the World Summit on the Information Society (WSIS) discussed these issues from 10 to 14 May 2010 in Geneva, convened by UNESCO, the International Telecommunication Union (ITU), the United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) and the United Nations Development Programme (UNDP).

During the week-long Forum, UNESCO presented the results of its action to implement the outcomes of the WSIS, reviewed in the report „Towards Inclusive Knowledge Societies”. The Organization stresses the importance of the knowledge society based on four key principles: freedom of expression, universal access to information and knowledge, respect for linguistic and cultural diversity, and quality education for all.

Quelle

→ http://www.unesco.org/new/en/media-services/single-view/news/world_summit_on_the_information_society_forum_turning_targets_into_action/

Download

Towards inclusive knowledge societies: a review of UNESCO's action in implementing the WSIS outcomes

→ <http://unesdoc.unesco.org/images/0018/001878/187832e.pdf>



Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus UNESCO

→ <http://www.kooperation-international.de/unesco>

Fachlicher Ansprechpartner für UNESCO im Internationalen Büro

Dr. Helmut Kühr, Tel. 0228/3821-409, helmut.kuehr@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

A manifesto to make innovation deliver for development

Out-of-date innovation policy is undermining unprecedented opportunities for development aid to improve the environment and combat global poverty, according to a new Manifesto published by the UK's STEPS Centre in June 2010.

In the report „Innovation, Sustainability, Development: A New Manifesto“ researchers at the UK's STEPS Centre argue a radical and urgent shift in the global innovation agenda is needed to ensure the future success of development initiatives. A shift not only in scientific innovation – or new ways of doing things – but in related ideas, institutions and practices. The manifesto makes recommendations across five areas for action: agenda-setting; funding; capacity-building; organizing; and monitoring, evaluation and accountability.

Recommendations include:

- Establish national ‘Strategic Innovation Fora’ that allow diverse stakeholders – including citizens’ groups and social movements representing marginalised interests – to scrutinise investments in science, technology and innovation and report to parliaments.
- Establish an international ‘Global Innovation Commission’ under a United Nations umbrella to facilitate open, transparent political debate about major technology investments with global or trans-boundary implications, north-south technology transfers and aid geared to science, technology and innovation.

- Require public and private bodies investing in science, technology and innovation to increase transparent reporting which focuses on poverty alleviation, social justice and environmental sustainability.
- Increase investment in scientific capacity-building that trains 'bridging professionals' who connect research and development activity with business, social entrepreneurs and users.
- Enhance incentives for private sector investment in innovation geared towards poverty alleviation, social justice and environmental sustainability, such as advance purchase agreements, technology prizes and tax breaks.

Quelle

→ http://www.steps-centre.org/PDFs/Press%20release_STEPS%20Manifesto_Intl.pdf

Download

Innovation, Sustainability, Development: A New Manifesto

→ http://anewmanifesto.org/wp-content/uploads/steps-manifesto_small-file.pdf

Weitere Informationen

STEPS Centre

→ <http://www.steps-centre.org>

Fachlicher Ansprechpartner für Innovation im Internationalen Büro

Roman Blank, Tel. 0228/3821-427, roman.blank@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

UNCTAD-Report: South-South cooperation offers new opportunities for transforming African economies

On June 18, 2010 the United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) published its „Economic Development in Africa Report 2010 - South-South Cooperation: Africa and the New Forms of Development Partnership“.

The Report examines recent trends in the economic relationships of Africa with other developing countries and the new forms of partnership that are animating those relationships. The report discusses the variety of institutional

arrangements that are guiding and encouraging these new economic relationships. It provides up-to-date information on African trade with other developing countries outside Africa, as well as on official financial flows and foreign direct investment into Africa from those countries. Finally, it assesses important policy issues that arise from the new relationships in each of these areas.

The report places the new relationships and multiplying partnerships within the context of South–South cooperation. It argues that South–South cooperation opens new opportunities for Africa, and the main challenge facing African countries is how to harness these new relationships more effectively to further their long-term development goals. There is a need for policies at the national level to ensure that Africa–South cooperation does not replicate the current pattern of economic relations with the rest of the world, in which Africa exports commodities and imports manufactures. In this regard, African countries and their developing country partners should manage their growing and evolving relationships in a manner that supports and enhances technological progress, capital accumulation and structural transformation in the region.

Established in 1964, UNCTAD promotes the development-friendly integration of developing countries into the world economy. UNCTAD has progressively evolved into an authoritative knowledge-based institution whose work aims to help shape current policy debates and thinking on development, with a particular focus on ensuring that domestic policies and international action are mutually supportive in bringing about sustainable development.

Quelle

→ <http://www.unctad.org/Templates/Webflyer.asp?intItemID=1397&docID=13329>

Download

Economic Development in Africa Report 2010 - South-South Cooperation: Africa and the New Forms of Development Partnership

→ <http://www.unctad.org/Templates/webflyer.asp?docid=13329&intItemID=1397&lang=1&mode=downloads>

Weitere Informationen

UNCTAD Presse Release

→ <http://www.unctad.org/Templates/webflyer.asp?docid=13160&intItemID=1528&lang=1>

UNCTAD

→ <http://www.unctad.org/>

Fachliche Ansprechpartnerinnen für Afrika im Internationalen Büro

Nina Helm, Tel. 0228/3821-546, nina.helm@dlr.de

Petra Ruth Mann, Tel. 0228/3821-461, ruth.mann@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

EU / Europa

EU-Kommissarin stellt die zukünftige Forschungs- und Innovationsstrategie vor

Die Forschungs- und Innovationsstrategie ist ein wichtiger Teil der Strategie Europa 2020, in der die erforderlichen Maßnahmen festgelegt werden, um Europa aus der Wirtschaftskrise in eine „intelligente, nachhaltige und integrative Wirtschaft“ zu führen. Unter anderem wird in Europa 2020 das Ziel bekräftigt, die Ausgaben für Forschung und Entwicklung (FuE) in Europa auf 3% des BIP (Bruttoinlandsprodukt) anzuheben; derzeit liegen die FuE-Ausgaben in der EU unter 2%.

Die Forschungs- und Innovationsstrategie wird bis September dieses Jahres veröffentlicht werden, sodass die EU-Staats- und Regierungschefs sie auf die Tagesordnung der Herbst-Tagung des Europäischen Rates setzen können. Während über die Einzelheiten der Forschungs- und Innovationsstrategie noch diskutiert wird, stehen die wichtigsten Merkmale schon fest, erklärt Frau Geoghegan-Quinn.

Als erstes werden in der Strategie Forschungs- und Innovationspolitiken auf die großen Herausforderungen, vor denen Europa und die Welt stehen, neu

ausgerichtet; beispielsweise Klimawandel, Energieeffizienz, Gesundheit und Altern. Darüber hinaus wird die Strategie auf einem breiter gefassten Begriffsverständnis von „Innovation“ aufgebaut werden, das nicht nur Forschung, sondern auch Innovation in Geschäftsmodellen, Managementstrukturen und der Bereitstellung öffentlicher Dienste umfasst. Schließlich wies Frau Geoghegan-Quinn darauf hin, dass „die Strategie darauf abzielen wird, alle größeren Engpässe zu beseitigen, die den Wissensfluss und die Entstehung dessen, was wir einen 'Binnenmarkt für Forschung und Innovation' nennen, behindern.“

Viele Aspekte der Strategie, wie die Förderung der Mobilität von Forschern, die Entwicklung von Weltklasse-Infrastrukturen und die Verringerung der Fragmentierung der nationalen Forschungsanstrengungen, sind bereits wichtige Bestandteile der EU-Forschungs- und Innovationspolitiken. Frau Geoghegan-Quinn bemerkte außerdem, dass die Strategie die Bemühungen um die Einigung über ein EU-Patent „kräftig anstoßen“ wird.

Quelle

→ http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_NEWS&ACTION=D&SESSION=&RCN=32099

Download

Rede: Commissioner Máire Geoghegan-Quinn European Commissioner for Research, Innovation and Science. An outline of the new Research and Innovation Strategy for Europe European Technology Platforms Conference Brussels, 11 May 2010

→ <http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=SPEECH/10/232&format=HTML&aged=0&language=EN&guiLanguage=en>

Weitere Informationen

Strategie Europa 2020

→ http://ec.europa.eu/eu2020/index_de.htm

Website von Máire Geoghegan-Quinn

→ http://ec.europa.eu/commission_2010-2014/geoghegan-quinn/index_en.htm

Máire Geoghegan-Quinn wird neue Kommissarin für Forschung und Innovation

→ <http://www.kooperation-international.de/countries/themes/nc/info/detail/data/44947/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus EU

→ <http://www.kooperation-international.de/eu>



Fachlicher Ansprechpartner für Innovation im Internationalen Büro

Roman Blank, Tel. 0228/3821-427, roman.blank@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Research, industry and green power top ministers' agenda

At a meeting of the Competitiveness Council on May 26, 2010 European ministers gave their support to a proposal from the Spanish Council Presidency to give the European Research Area (ERA) a 'social dimension', specifying that science must be used to fight poverty and social exclusion. Ministers also tackled a range of key issues impacting the research, industry, internal market and digital agendas.

According to Spanish Minister of Science and Innovation Cristina Garmendia, the success of the Spanish Council Presidency's research, development and innovation (RD&I) programme has 'placed the important role of science in achieving greater social cohesion and combating poverty firmly on the European political agenda.'

Reaffirming the Council's position that it will support initiatives to ease the administrative burden in Europe's research programmes, Ms Garmendia noted that synergies between innovation and development policies should be further explored. Researchers, users, and business, especially small and medium-sized enterprises (SMEs), would benefit from these moves immensely.

Meanwhile, the Spanish Presidency promoted an internet initiative asking European citizens to vote for the most urgent research goal from among 14 challenges proposed by 14 renowned figures including Spanish researcher Margarita Salas and British primatologist Jane Goodall. The winning proposal calls on scientists to rise to the challenge of ensuring more efficient energy storage between now and 2030. Next on the list were laboratory-generated artificial organs to replace damaged ones, and third was the development of robots to help people in their daily lives.

Quelle

→ http://cordis.europa.eu/search/index.cfm?fuseaction=news.document&N_RCN=32142

Download

Internet initiative on top scientific challenge for 2030

→ <http://www.reto2030.eu/votos/ranking.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus EU

→ <http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachlicher Ansprechpartner für Innovation im Internationalen Büro

Roman Blank, Tel. 0228/3821-427, roman.blank@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de



Regionale Innovationspolitik und Lissabon-Index

Die Generaldirektion Regionalpolitik der Europäischen Kommission hat eine Reihe von Kurzdarstellungen über regionale Forschung und regionale Indikatoren herausgegeben. Diese Texte widmen sich dem Thema der regionalen Innovation.

Es wurden 14 Regionen in ganz Europa untersucht, um herauszufinden, wie Verwaltungsbehörden, wichtige regionale Interessenvertreter und Akademiker/Gutachter die regionale Innovationspolitik vor Ort angehen. Die verschiedenen Ansätze, auf die sich die Fallstudien stützen, zeigen, dass sich europäische Strukturfonds und nationale/regionale Fonds für Innovation zwar ergänzen, es aber auch noch Raum gibt, um die Mittel aus den Strukturfonds wirksamer im Bereich der regionalen Innovation einzusetzen.

Darüber hinaus wird ein Indikator beschrieben, der so genannte Lissabon-Index, mit dem gemessen wird, wie nah eine EU-Region im Jahr 2010 den Hauptzielen in den Bereichen Beschäftigung, Bildung sowie Forschung und Entwicklung gekommen ist, die in der Lissabon-Strategie der EU festgelegt wurden. Zwei Landkarten machen Unterschiede regionaler Leistungsfähigkeit in Europa

deutlich, indem sie eine Momentaufnahme der Situation im Jahr 2007 zeichnen und die im Zeitraum 2000-2007 erzielten Fortschritte aufzeigen.

Quelle

→ http://ec.europa.eu/regional_policy/newsroom/index_de.htm

Download

Regional Innovation Governance

→ http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docgener/focus/2010_02_innovation_governance.pdf

The Regional Lisbon Index

→ http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docgener/focus/2010_03_lisbon_index.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus EU

→ <http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachlicher Ansprechpartner für Innovation und Cluster im Internationalen Büro

Roman Blank, Tel. 0228/3821-427, roman.blank@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik und Cluster im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de



Digitale Agenda für Europa sieht höhere FuE-Investitionen vorher

Die Europäische Kommission präsentierte am 19. Mai 2010 ihre neue „Digitale Agenda für Europa“. Diese konzentriert sich unter anderem auf mehr Investitionen in Forschung und Entwicklung (FuE) sowie auf die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen wie Klimawandel und Bevölkerungsalterung. Die Digitale Agenda ist eine der sieben Leitinitiativen der Strategie Europa 2020, die im März 2010 eingeführt wurde.

Unter dem Siebten Rahmenprogramm (RP7) wurden insgesamt 9,1 Mrd. Euro für die Finanzierung von IKT-Forschung bereitgestellt. Somit ist es das größte Forschungsthema des spezifischen Programms „Zusammenarbeit“, das wieder-

um mit 64% des Gesamtbudgets den größten Teil ausmacht. Trotzdem bleibt die EU mit ihren FuE-Investitionen immer noch hinter den Vereinigten Staaten zurück: Während die USA 2007 rund 88 Mrd. Euro bereitstellten, lagen die Ausgaben der EU nur bei rund 37 Mrd. Euro. Aus diesem Grund hebt die Agenda hervor, müsse „Europa verstärkt in Forschung und Entwicklung (FuE) investieren und dafür sorgen, dass die besten Ideen den Markt erreichen.“

Im Einzelnen plant die Kommission die folgenden Schlüsselaktionen:

- Verstärkte Mobilisierung privater Investitionen
- Stärkere Koordinierung und Bündelung von Ressourcen mit den Mitgliedstaaten und der Wirtschaft
- Vorschläge für Maßnahmen zugunsten eines „leichten und schnellen“ Zugangs zu EU-Forschungsmitteln im IKT-Bereich
- Gewährleistung einer ausreichenden finanziellen Unterstützung gemeinsamer IKT-Forschungsinfrastrukturen und Innovationscluster
- Entwicklung einer neuen Generation webgestützter Anwendungen und Dienste in Zusammenarbeit mit den Beteiligten.

Darüber hinaus sollten die Mitgliedstaaten die jährlichen öffentlichen Ausgaben für FuE im IKT-Bereich bis 2020 von 5,5 Mrd. Euro auf 11 Mrd. Euro verdoppeln und sich an groß angelegten Pilotprojekten für das Testen und Entwickeln innovativer und interoperabler Lösungen für Bereiche des öffentlichen Interesses beteiligen.

Quelle

→ http://cordis.europa.eu/fetch?CALLER=DE_FP7_NEWS&ACTION=D&DOC=22&CAT=NEWS&QUERY=01294174fdf0:4c8a:4e113f1a&RCN=32122

Download

Mitteilung „Eine Digitale Agenda für Europa“

→ http://ec.europa.eu/information_society/digital-agenda/documents/digital-agenda-communication-de.pdf

Weitere Informationen

EU stellt ihre digitale Agenda vor

→ <http://www.kooperation-international.de/countries/themes/nc/info/detail/data/48507/>



Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus EU

→ <http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachlicher Ansprechpartner für Innovation im Internationalen Büro

Roman Blank, Tel. 0228/3821-427, roman.blank@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Monitoring the economic crisis: EUA calls for governments to support public funding of higher education

On May 25, 2010 the European University Association (EUA) has published its latest monitoring report on the impact of the economic crisis on national higher education systems in Europe. The report underlines the increasingly difficult situation faced by European universities: many governments have already made significant cuts to public funding of higher education.

Public funding accounts for the majority of university income across Europe. EUA's work has shown that there have already been major cuts to public spending in Latvia (an initial cut of 48% in 2009 followed by an 18% cut in 2010) and heavy cuts of 5-10% in Italy (over 3 years), Ireland, UK, Estonia, Lithuania and Romania.

Cuts up to 5% have also been registered in the Czech Republic and Poland as well as in a number of South Eastern Europe countries including Croatia and Serbia. Elsewhere, a number of governments have discarded previously made commitments to increase higher education funding. In Hungary for example, the government has cancelled plans announced in 2007 to increase overall university funding, leaving universities with 15% less financial support than previously expected. Similar reports have also come from the Flemish Community in Belgium, which has seen a funding freeze replace a previously promised increase of approximately 10%.

Only a small number of European governments have upheld their commitments or indeed provided new investments to fund higher education. Besides Germany

France has also increased its overall higher education funding by investing almost 30 billion Euro in 2010 into key priority areas. From this amount, 11 billion Euro will be invested to improve the overall quality of higher education, 8 billion Euro will go towards developing research while the remaining funds will be used to create new university campuses of excellence or towards restructuring existing ones.

Quelle

→ http://www.eua.be/Libraries/Press/Press_monitoring_economic_crisis.sflb.ashx

Download

Impact of the economic crisis on european universitites (May 2010)

→ http://www.eua.be/fileadmin/user_upload/files/Newsletter_new/economic_crisis_190_52010_FINAL.pdf

Weitere Informationen

European University Association (EUA)

→ <http://www.eua.be>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus EU

→ <http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachlicher Ansprechpartner für Bildung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de



EU-Kommission will berufliche Bildung und Weiterbildung ausbauen und verbessern

Die EU-Kommission möchte mehr junge Menschen in Europa für eine berufliche Ausbildung gewinnen und die Qualität des Ausbildungsangebots verbessern. Am 9. Juni 2010 stellte sie ihren diesbezüglichen Plan vor. Der Plan wird von den zuständigen Fachministern der EU-Mitgliedsländer diskutiert, wenn sie im Dezember mit Arbeitgeberverbänden und Gewerkschaften zusammenkommen, um eine 10-Jahres-Agenda für die berufliche Bildung festzulegen.

Die Vorschläge der Kommission bauen auf der neuen EU-Strategie für Wachstum und Beschäftigung in den nächsten zehn Jahren - „Europa 2020“ -

auf. Eines der Hauptziele ist es, das Bildungsniveau zu erhöhen und dadurch der Nachfrage an neuen und höheren Qualifikationen gerecht zu werden.

Quelle

→ http://ec.europa.eu/news/culture/100609_de.htm

Download

Ein neuer Impuls für die europäische Zusammenarbeit in der beruflichen Aus- und Weiterbildung zur Unterstützung der Strategie Europa 2020

→ http://ec.europa.eu/education/vocational-education/doc/com296_de.pdf

Weitere Informationen

Maßnahmen der Europäischen Kommission zur beruflichen Aus- und Weiterbildung

→ http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc60_de.htm

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus EU

→ <http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachlicher Ansprechpartner für Bildung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de



100 million Euro to Baltic Sea research from the EU

The European Parliament and the Council have decided to fund a joint Baltic Sea research programme with a total of 100 million Euro in 2010–2016. The new research programme, BONUS BALTIC (previously referred to as BONUS-169), will provide a solid foundation for the development of operational principles, management and provisions to support the sustainable use of the Baltic Sea region. The research programme will take into account both the special environmental characteristics of the Baltic Sea and the economic and social factors of the societies in the region. Half of the funding will come from the European Commission's 7th Framework Programme and half from national funding agencies of the Baltic Sea region countries.

The BONUS BALTIC programme will build on the existing BONUS Plus programme. So far, more than 100 research institutes and universities from the nine Baltic Sea countries have participated in the BONUS Plus programme. The

initiators of BONUS BAL TIC are Finland, Sweden, Denmark, Germany, Poland, Latvia, Lithuania and Estonia. Norway and Russia may also join the programme.

Quelle

→ <http://www.aka.fi/en-gb/A/Academy-of-Finland/Media-services/Newsletter/Academy-of-Finland-Newsletter-June-2010/#baltic>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus EU

→ <http://www.kooperation-international.de/eu>

Fachlicher Ansprechpartner für die Nordischen Länder im Internationalen Büro

Dr. Hans-Peter Niller, Tel. 0228/3821-468, hans-peter.niller@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Polen und die Baltischen Länder im Internationalen Büro

Dr. Michael Lange, Tel. 0228/3821-485, michael.lange@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Programme im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de



Frankreich

Forschungsministerium veröffentlicht Dokumentation zu Auswirkungen der steuerlichen Forschungsförderung

2008 war das erste Jahr, in dem der 2007 von der Nationalversammlung reformierte „crédit impôt recherche“ (CIR) zum Tragen kam. Das Forschungsministerium und das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft gehen davon aus, dass sich die Erfolgslinie im Jahre 2009 fortgesetzt hat. Der Gesamtansatz im Haushaltsplan 2008 belief sich auf 4,2 Milliarden Euro. Das Haushaltsgesetz 2009 sah für 2009 einen Ansatz von 4,1 Milliarden Euro vor.

Ein neunseitiges Dokument „Les chiffres du CIR 2008“ fasst die Entwicklung des CIR im Verlauf des Jahres 2008 unter folgenden Rubriken zusammen:

1. 34 % neue Antragsteller binnen 1 Jahres
2. Verdoppelung der Zahl der durch die zuständigen Finanzämter beschiedenen Voranfragen von Unternehmen
3. Die ersten Indikatoren lassen erwarten, dass der Anteil der F+E-Aktivitäten der Unternehmen an den Gesamtaufwendungen Frankreichs durch den CIR stimuliert wurde. Der Anteil der F+E-Aufwendungen der Industrie stabilisierte sich 2008 – trotz eines ungünstigen wirtschaftlichen Umfeldes – bei 1,32 % des Bruttoinlandsprodukts. Das hatte zur Folge, dass sich im Jahre 2008 die Gesamtaufwendungen Frankreichs für F+E auf 2,08% des BIP beliefen.
4. Erhöhte Inanspruchnahme des CIR durch Projekte der Zusammenarbeit zwischen staatlichen Forschungseinrichtungen und Unternehmen sowie wegen einer größeren Zahl eingestellter „Junger Doktoren“
5. Die Dienststellen des Forschungsministeriums haben ihre Informations- und Beratungstätigkeit gegenüber den Unternehmen verstärkt.

Seit 2008 können Unternehmen 30% ihrer FuE-Investitionen bis zu einem Volumen von 100 Mio. € von ihrer Steuerschuld absetzen, und 5% der Ausgaben, soweit diese 100 Mio. € übersteigen. Von dieser Förderung machen inzwischen fast alle FuE-treibenden Unternehmen Gebrauch, darunter ca. 12.500 KMU.

Eine Gesamtevaluierung der am 1.1.2008 in Kraft getretenen Neuregelung des CIR ist in Vorbereitung. Ihre Ergebnisse sollen bis zum Sommer 2010 vorliegen. Dabei festgestellte Fälle missbräuchlicher Inanspruchnahme des CIR, die die derzeitige Gesetzesfassung ermöglicht hat, sollen korrigiert werden.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/countries/themes/nc/info/detail/data/48608/>

Download

Les chiffres du CIR 2008

→ http://media.enseignementsup-recherche.gouv.fr/file/2010/63/2/chiffres-cir-2008_145632.pdf

Weitere Informationen

Der Senat meldet sich mit eigenen Vorschlägen zur künftigen Gestaltung des „crédit d'impôt recherche“ (CIR) zu Wort

→ <http://www.kooperation-international.de/countries/themes/nc/info/detail/data/48680/>

Das Forschungsministerium legt dem Parlament den 3. Bericht (2009) über die mit dem „crédit impôt recherche“ (CIR) gemachten Erfahrungen vor

→ <http://www.kooperation-international.de/countries/themes/nc/info/detail/data/47306/>

Regierung plant im Rahmen einer aktiven Industriepolitik den weiteren Ausbau Innovation fördernder Maßnahmen

→ <http://www.kooperation-international.de/countries/themes/nc/info/detail/data/46388/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Frankreich

→ <http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de



Pôles de Compétitivités: Sechs neue Pôles anerkannt

Zum Abschluss der ersten Phase (2005-2008) der „Pôles de Compétitivités“ (PdC) wurden die Ergebnisse einer Evaluierung durch die Unternehmensberatungen Boston Consulting Group (BCG) und CM International vorgelegt. Als Konsequenz gab die Regierung 13 „Pôles de Compétitivité“ ein Jahr Zeit, um ihr Leistungsangebot zu verbessern. Im Anschluss an das Treffen des interministeriellen Ausschusses für Raumordnung und -entwicklung (Ciadt) kündigte der Premierminister die Aberkennung des Labels „Pôle de Compétitivités“ für sechs Cluster an. Nach der Bewertung der „Pôles de Compétitivités“ wurden sechs neue Pôles anerkannt.

Es wurden ebenfalls zwei clusterübergreifende Projekte anerkannt: Das Projekt „Ecotechs Rhône-Alpes“ vereint Axelera, LUTB und Minalogic rund um das Thema Energieeffizienz. Das zweite Projekt „Solutions durables pour villes côtières PACA“ in Südfrankreich wird künftig die PdC Capénergie, Mer PACA und Risques zusammenführen. Die beiden PdC „Valorial“ (Bretagne) und

„Optitec“ (PACA) haben ihre Tätigkeiten jetzt auch auf andere Regionen ausgeweitet: „Valorial“ auf die Regionen Pays de la Loire und Basse-Normandie und „Optitec“ auf die Region Languedoc-Roussillon.

Die zweite Projekt-Phase wird bis 2012 verlängert, ohne die Zuschüsse (1,5 Milliarden Euro) zu erhöhen. Möglich ist jedoch eine Mobilisierung von 500 Millionen Euro aus der „Großen Staatsanleihe“. Am Ende dieser zweiten Phase wird eine weitere Evaluierung durchgeführt.

Die 6 neuen Pôles sind: „Eau“ (Languedoc-Roussillon, PACA et Midi-Pyrénées), „Gestion des eaux continentales“ (Alsace-Lorraine), „Dream - Eaux et milieux“ (Centre), „Avenia - Gestion du sous-sol, capture et stockage du CO2, géothermie“ (Aquitaine), „Team 2 - Valorisation des déchets“ (Nord-Pas-de-Calais) und „Energivie - Bâtiment durable et efficacité énergétique“ (Alsace).

Quelle

→ http://www.wissenschaft-frankreich.de/publikationen/wissenschaft_frankreich/nummer/files/184.htm#4

Weitere Informationen

„Frankreich: Evaluierung der 71 „pôles de compétitivité“ durch die Unternehmensberatungen Boston Consulting Group (BCG) und CM International abgeschlossen“

→ <http://www.wissenschaft-frankreich.de/informationen/aktuelles/index.php?id=1930770317822194001>

Rede des Premierministers François Fillon

→ <http://www.innovationlejournal.fr/spip.php?article5594>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Frankreich

→ <http://www.kooperation-international.de/frankreich>

Fachliche Ansprechpartnerin für Frankreich im Internationalen Büro

Dr. Naima Barouk, Tel. 0228/3821-418, naima.barouk@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Cluster im Internationalen Büro

Roman Blank, Tel. 0228/3821-427, roman.blank@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Cluster im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de



BIS' contribution to Government savings

The Department for Business, Innovation and Skills (BIS) has announced a package of £836 million worth of efficiency savings and in year savings to its spending. The savings represent 3.9% of the department's total budget. They are part of the wider £6 billion in savings across Government, as outlined by the Treasury.

BIS is protecting spending on research, innovation, business and enterprise and student numbers in higher education, which will see an increase of 10,000 places. Instead, the savings will be delivered by through specific efficiencies, such as RDA funding and programmes like SBRI and the SME Adjudicator, and refocusing Train to Gain funding into new apprenticeships and investment in FE.

To reach its £836 million of in year savings Ministers have agreed the following savings:

- £100 million in efficiency savings across the department and its partner organisations
- £233 million UK Centre for Medical Research and Innovation (UKCMRI) project for a new biomedical research facility to be located in Central London – the investment will now not be brought forward this year but spread over five years
- £ 74 million will be cut from the Regional Development Agencies – the total cut is £270 million shared between CLG, DECC, DEFRA and BIS
- £200 million in efficiencies from the higher education budget
- £200 million by refocusing the Train to Gain budget on apprenticeships and college buildings
- £18 million including funding for the Institute of Web Science, a proposal which is still under development, and low priority projects like the SME Adjudicator.

- £11 million from the UK vocational reform budget
- £20 million of additional investment in SBRI announced in the Budget, delivering a saving of £10 million this year, although the programme will continue to be supported by the Government

Quelle

→ <http://www.bis.gov.uk/news/topstories/2010/May/BIS-savings>

Download

Can we pay down the deficit and invest in growth? (Lecture by Vince Cable, Secretary of State for Business, Innovation and Skills)

→ <http://www.bis.gov.uk/news/speeches/vince-cable-denning-lecture>

Weitere Informationen

Government announces £6.2bn of savings in 2010-11

→ http://www.hm-treasury.gov.uk/d/press_04_10.pdf

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Großbritannien

→ <http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Budgets im VDI Technologiezentrum

Miguel Krux, Tel. 0211/6214-460, krux@vdi.de



New report about the impact of research and business collaborations / UK universities deliver £2.97 billion in services to business and industry, survey states

A new report from the Council for Industry and Higher Education (CIHE) sponsored by Research Councils UK (RCUK) explores how collaborations between university research and business have an impact on the economic and social wellbeing of the UK. The report „Absorbing Research: The role of university research in business and market innovation” confirms that to get the most out of collaborative projects companies must be able to acquire and absorb research if they will want to achieve successful knowledge exchange. The report

recommends that commercial skills should be built into career progression programmes for young researchers, helping them work more effectively with business.

Results released on June 14, 2010 from the annual Higher Education – Business and Community Interaction (HE-BCI) survey show an increase of 5.5 per cent in the higher education sector's income from services it has provided to UK businesses and wider society: rising to nearly £3 billion in 2009. The HE-BCI survey findings show that even in the economically unstable period we are experiencing, universities and other higher education institutions (HEIs) are increasingly successful at using their knowledge, expertise and facilities to contribute to the UK economy through research, professional training, consultancy and services, spin-off companies and new enterprises, and to generate income to support their core activities.

Key findings from the HE-BCI survey:

- New enterprises by HEI staff increased by 29 per cent and graduate enterprises rose by 4 per cent. Many of the start-ups are demonstrating longevity: the number of graduate enterprises surviving three years or more is up by 26 per cent. Turnover and staffing for these graduate start-ups rose by 16 per cent and 27 per cent respectively, showing them to have a positive impact on the national economy and jobs.
- Continuing professional development (CPD) income rose by 4 per cent to £559 million, including a 15 per cent rise in income coming from individuals in continuing education (CE), to £175 million. This is due to not only business-related learning but also retraining for those who are out of work due to the recession. In total, learners clocked up four million days of CPD and CE – up by 21 per cent from the previous year. However, CPD income from commercial business (SMEs and large businesses) fell (by 9 per cent and 14 per cent respectively) – most likely due to the difficult economic climate.
- Public sector and third-sector spending on HEIs rose, mainly through collaborative research income, which increased by approximately 5 per cent to £730 million, and contract research income which rose by 12 per cent to £937 million.
- Income from intellectual property and sale of spin-off companies almost doubled (£124 million, up from £66 million). Much of this (42 per cent) can be attributed to one high-profile sale of Surrey Satellite Technology; but even without this there was a 9 per cent increase (equating to £73 million): this suggests that intellectual property portfolios are a major success story for HEIs.

Quellen

- <http://www.rcuk.ac.uk/news/100520.htm>
- <http://www.hefce.ac.uk/news/hefce/2010/hebci.htm>

Download

Report *Absorbing Research: The role of university research in business and market innovation*

- <http://www.cihe.co.uk/wp-content/themes/cihe/document.php?file=1005absorbingresearchv1.pdf>

Higher education - business interaction survey 2008/2009

- http://www.hefce.ac.uk/pubs/hefce/2010/10_14/10_14.pdf

Weitere Informationen

Council for Industry and Higher Education (CIHE)

- <http://www.cihe.co.uk/>

Higher Education Funding Council for England (HEFCE)

- <http://www.hefce.ac.uk>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Großbritannien

- <http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de



UK to review multilateral aid spend

The UK Government is to reassess its funding of international agencies such as the World Bank and United Nations in a drive to direct money at only the most effective organisations, International Development Secretary Andrew Mitchell announced on June 8, 2010. Mr Mitchell has written to all institutions who last year shared around £3 billion from the UK aid budget to alert them to the 'Multilateral Aid Review', which will begin immediately. Each organisation will be tested to ensure the UK is getting maximum value from its aid money. This will include an assessment of the relevance of each body to the UK's objectives on poverty reduction and their ability to deliver results on the ground. Organisations that demonstrate value for money and the greatest impact on poverty could receive a cash boost. Those that fail to meet the tough criteria could have their funding reduced or stopped altogether. The findings of the review will be made public later in the year.

Quelle

→ <http://www.dfid.gov.uk/Media-Room/News-Stories/2010/UK-to-review-multilateral-aid-spend/>



Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Großbritannien

→ <http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Online consultation on innovation and economic growth in poor countries

The Department for International Development (DFID) is planning to undertake a research programme on the role of technological diffusion in increasing economic growth in low-income countries and how policy can be used to encourage it. In order to help establish the priorities for this programme the Department has

launched an online workspace to consult with researchers on the topics that are most likely to yield new knowledge that could be useful for policymaking. Issues that could be addressed include:

- Finance for innovation/ adaptation
- Education and training for innovation/ adaptation
- Industrial policy and innovation
- Employment and innovation
- Intellectual property rights and innovation
- Low carbon growth

In 2008/09, the Department for International Development (DFID) spent £2.27 billion of its £5.5 billion programme budget through multilateral institutions. This included £574m for the World Bank and £252m for the UN. In 2009/10, DFID estimates that around £3 billion of its programme budget through multilateral institutions. Detailed figures will be published in the DFID annual report later this year. DFID currently funds over 30 organisations to undertake a broad range of activity, such as leading the fight against HIV, malaria and TB, humanitarian response and peacekeeping.

The consultation is open until 5 July 2010. The DFID wishes to engage a large number of researchers from across the globe and hopes this workspace will provide a platform for discussion and synergy. The consultation will help to shape a roundtable discussion on 22 July 2010 to be chaired by Professor Alan Winters, the DFID Chief Economist. The discussion will draw heavily on the comments made during the online consultation, and those who have made the most constructive comments and suggestions will be invited to participate. It will take place in DFID's London offices.

Quelle

→ <http://www.dfid.gov.uk/Media-Room/News-Stories/2010/Online-consultation-on-innovation-and-economic-growth-in-poor-countries/>

Download

Background note

→ <http://www.dfid.gov.uk/Documents/Innovation-economic-growth-background.pdf>

Questions for the consultation

→ <http://www.dfid.gov.uk/Documents/Innovation-economic-growth-questions.pdf>

Weitere Informationen

Department for International Development (DFID)

→ <http://www.dfid.gov.uk>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Großbritannien

→ <http://www.kooperation-international.de/grossbritannien>

Fachliche Ansprechpartnerin für Großbritannien im Internationalen Büro

Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de



Japan

Environmental technology and recycling know-how for developing countries

The United Nations Industrial Development Organization (UNIDO) will help share the experience of the Japanese city of Kitakyushu in areas of environmental technology and waste recycling services with developing countries.

Kitakyushu is Japan's first Eco-Town project. It originated in 1997 within Japan's Ministry of Economy, Trade and Industry and was based on the concept of „zero emissions“. Kitakyushu has adopted a collective measure for treatment of Persistent Organic Pollutants (POPs) by using a new area-wide concept called Eco-Towns, which is based on complete POPs wastes management and recycling including segregation, collection, treatment and disposal (zero waste).

UNIDO plans to send decision-makers, engineers and technicians to be trained in Kitakyushu Eco-town concept, and organize site visits to the recycling industry. The City Council of Kitakyushu will cover the costs of training and help set up the concept of Eco-Towns in developing countries.

Quelle

→ [http://www.unido.org/index.php?id=7881&tx_ttnews\[tt_news\]=484&cHash=20992a13d5](http://www.unido.org/index.php?id=7881&tx_ttnews[tt_news]=484&cHash=20992a13d5)

Ausführliche Clusterinformationen bei Kooperation international

Clusterportrait Kitakyushu Eco Town

→ <http://www.kooperation-international.de/countries/themes/international/clusterlist/kitakyushu-eco-town>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Japan

→ <http://www.kooperation-international.de/japan>

Fachlicher Ansprechpartner für Japan im Internationalen Büro

Dr. Hans-Jörg Stähle, Tel. 0228/3821-403, hans.staehle@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Cluster im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Kanada

New Government of Canada investment attracts top minds to Canadian universities

The Honourable Tony Clement, Minister of Industry, welcomed some of the world's most renowned researchers, who have chosen to pursue their leading-edge research at universities across Canada on May 17, 2010. As part of a welcoming ceremony held at the University of Toronto, the Minister announced the 19 inaugural recipients of the prestigious Canada Excellence Research Chairs (CERCs). For each Chair, universities will receive up to \$10 million over seven years to support chairholders and their research teams in undertaking ambitious research programs.

Two outstanding researchers were featured at the event: Frederick Roth, CERC in Integrative Biology, and Oliver Ernst, CERC in Structural Neurobiology. Roth will use his computational expertise to reveal more about how diseases such as

cancer develop. His work will contribute significantly to the discovery and development of new drugs to treat complex diseases, while keeping Canada at the forefront of biomedical research.

Using leading-edge systems in his studies, he will also train new highly qualified personnel in this growing field and contribute innovative products and intellectual property to Canada's economy.

Ernst will continue his groundbreaking work on the most studied receptor – the light receptor in the eye. His work will increase our understanding of the receptors on the molecular level and, particularly, their role in the development of neurological diseases such as Parkinson's and dementia. Ernst's research program will be the first of its kind in Canada, and promises to mark a major leap forward for structural neurobiologists. Ernst joins the University of Toronto from Charité, a medical institute set up jointly by the Free University of Berlin and Humboldt University.

The CERC program was announced in Budget 2008 as part of the government's science and technology strategy to help build expertise in strategic areas. Research conducted by the chairholders will focus on the areas of environmental sciences and technologies, natural resources and energy, health and related life sciences and technologies, and information and communications technologies. The CERC program is administered jointly by Canada's three research granting agencies: the Social Sciences and Humanities Research Council, the Natural Sciences and Engineering Research Council and the Canadian Institutes of Health Research.

The Canada Excellence Research Chairs (CERC) Program supports Canadian universities in their efforts to build on Canada's growing reputation as a global leader in research and innovation. The program awards each of the some 20 chairholders and their research teams up to \$10 million over seven years to establish ambitious research programs in Canada. The Chairs' research will focus on the four priority research areas in the Government of Canada's science and technology strategy: environmental sciences and technologies; natural resources and energy; health and related life sciences and technologies; and information and communications technologies.



Quelle

→ <http://www.cerc.gc.ca/releases-communications/nr-co-20100517-eng.shtml>

Weitere Informationen

Complete list of chairholders, including the 13 universities where they will be working

→ <http://www.cerc.gc.ca/cpch-pctc-eng.shtml>.

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Kanada

→ <http://www.kooperation-international.de/kanada>

Fachliche Ansprechpartnerin für Kanada im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dir.de

Fachlicher Ansprechpartner für Humankapital im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Russland

Medvedev addresses science and education issues at St. Petersburg International Economic Forum

Russian President Dmitry Medvedev spoke at the St. Petersburg International Economic Forum on June 18, 2010. In his speech he said:

„I am [...] instructing the Government to draw up a new programme for supporting Russian students and specialists studying abroad in the world's leading research universities. This programme will strengthen our ties with global science and with the global education and innovation communities.“

Medvedev also addressed the issue of attracting specialists from abroad: „In another area, we have simplified immigration rules for highly qualified foreign specialists. This decision has already been taken and I have already signed this law. These procedures will apply in particular to those taking part in big investment, scientific and high-technology projects.“

Quelle

→ <http://eng.kremlin.ru/>

Weitere Informationen

Full text of speech

→ <http://eng.kremlin.ru/transcripts/456>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Russland

→ <http://www.kooperation-international.de/russland>

Fachliche Ansprechpartnerinnen für Russland im Internationalen Büro

Maria Josten, Tel. 0228/3821-415, maria.josten@dlr.de

Dr. Anja Köhler, Tel. 0228/3821-458, anja.koehler@dlr.de

Dr. Marion Mienert, Tel. 0228/3821-469, marion.mienert@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Fachliche Ansprechpartnerinnen für Russland im Internationalen Büro

Maria Josten, Tel. 0228/3821-415, maria.josten@dlr.de

Dr. Anja Köhler, Tel. 0228/3821-458, anja.koehler@dlr.de

Dr. Marion Mienert, Tel. 0228/3821-469, marion.mienert@dlr.de

USA

Strong evidence on climate change underscores need for action

As part of its most comprehensive study of climate change to date, the National Research Council issued three reports emphasizing why the U.S. should act now to reduce greenhouse gas emissions and develop a national strategy to adapt to the inevitable impacts of climate change. The reports are part of a congressionally requested suite of five studies known as *America's Climate Choices*.

The new reports stress that national climate change research, efforts to limit emissions, and adaptation strategies should be designed to be flexible and responsive to new information and conditions in the coming decades. Because knowledge about future climate change and possible impacts will evolve, policies and programs should continually monitor and adjust to progress and consequences of actions.

The compelling case that climate change is occurring and is caused in large part by human activities is based on a strong, credible body of evidence, says *Advancing the Science of Climate Change*, one of the new reports.

Substantially reducing greenhouse gas emissions will require prompt and sustained efforts to promote major technological and behavioral changes, says *Limiting the Magnitude of Future Climate Change*, another of the new reports. Although limiting emissions must be a global effort to be effective, strong U.S. actions to reduce emissions will help encourage other countries to do the same. In addition, the U.S. could establish itself as a leader in developing and deploying the technologies necessary to limit and adapt to climate change.

Putin says Russia needs major health care reform, pledges initial investment of over \$10 billion

Russian Prime Minister Vladimir Putin said on April 20, 2010 Russia needs to start a large-scale health-care reform in 2011 and pledged to allocate more than 300 billion rubles (\$10 billion) in the next few years to improve health care in the country. The Russian government would support the modernization of medical institutions. He said the government was planning to allocate some 24 billion rubles (\$824 million) to improve spending efficiency and public access to medical services. In addition, the country will spend 136 billion rubles (\$4.67 billion) on raising the salaries of medical personnel, providing patients with medicines and food, and purchasing diagnostic equipment.

Quelle

→ <http://en.rian.ru/health/20100420/158669620.html>

Weitere Informationen

Putin Promises \$16 billion for Healthcare

→ <http://www.sptimes.ru/story/31273>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Russland

→ <http://www.kooperation-international.de/russland>

Reducing vulnerabilities to impacts of climate change that the nation cannot, or does not, avoid is a highly desirable strategy to manage and minimize the risks, says the third report, *Adapting to the Impacts of Climate Change*. Some impacts – such as rising sea levels, disappearing sea ice, and the frequency and intensity of some extreme weather events like heavy precipitation and heat waves – are already being observed across the country. The report notes that policymakers need to anticipate a range of possible climate conditions and that uncertainty about the exact timing and magnitude of impacts is not a reason to wait to act. In fact, it says boosting U.S. adaptive capacity now can be viewed as „an insurance policy against an uncertain future“, while inaction could increase risks, especially if the rate of climate change is particularly large.

Quelle

→ <http://www8.nationalacademies.org/onpinews/newsitem.aspx?RecordID=05192010>

Download

Advancing the Science of Climate Change (Report in Brief)

→ http://dels.nas.edu/resources/static-assets/materials-based-on-reports/reports-in-brief/Science_Report_Brief_Final.pdf

Limiting the Magnitude of Future Climate Change (Report in Brief)

→ http://dels.nas.edu/resources/static-assets/materials-based-on-reports/reports-in-brief/Limiting_Report_Brief_final.pdf

Adapting to the Impacts of Climate Change (Report in Brief)

→ http://dels.nas.edu/resources/static-assets/materials-based-on-reports/reports-in-brief/Adapting_Report_Brief_final.pdf

Weitere Informationen

America's climate choices

→ <http://americasclimatechoices.org/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus USA

→ <http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Umwelt im VDI Technologiezentrum

Dr. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de



NIH awards another \$1 billion in stimulus money

The Department of Health and Human Services announced \$1 billion in awards to construct and upgrade biomedical research labs and facilities. The 146 grants range in size from \$115,000 to \$15 million and go to facilities in 44 states. The money is part of the \$10.4 billion that the National Institutes of Health (NIH) received in last year's stimulus package. NIH awarded most of the stimulus money last year as 2-year research grants.

Quelle

→ <http://news.sciencemag.org/scienceinsider/2010/05/nih-awards-final-1-billion-in-st.html>

Weitere Informationen

HHS Secretary Sebelius Announces \$1 Billion in NIH Recovery Act Awards

→ <http://www.hhs.gov/news/press/2010pres/05/20100514a.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus USA

→ <http://www.kooperation-international.de/usa>

Fachliche Ansprechpartnerin für USA im Internationalen Büro

Dr. Barbara Hellebrandt, Tel. 0228/3821-433, barbara.hellebrandt@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de



Ägypten

Network of networks for collaboration

Egypt-based Bibliotheca Alexandrina has launched a 'Network of Networks' for science and technology in the 22 Arab states. The network will act as a platform for international and regional scientific collaboration among universities.

Besides facilitating science collaboration between Arab researchers, the Arab Network of Networks for Science and Technology will work to make leaders and policy makers more involved in enhancing the role of science and technology, as

well as supporting young researchers and encouraging them to better contribute to enhancing science education at Arab universities.

The Arab network also aims to raise awareness, improve communications within the Arab World and reach out to the rest of the world. It will construct a website, including a directory for all science and technology universities, institutes and organisations in the Arab region, a database for reports and articles by S&T institutes or individuals, and forums for public and expert discussions as well as information about grants, awards, scholarships and scientific programmes and projects.

Quelle

→ <http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20100611205324332>

Weitere Informationen

Center for Special Studies & Programmes at Bibliotheca Alexandrina.

→ <http://www.bibalex.org/cssp/Index.aspx>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Ägypten

<http://www.kooperation-international.de/aegypten>

Fachliche Ansprechpartnerin für Ägypten im Internationalen Büro

Susanne Ruppert-Elias, Tel. 0228/3821-487, susanne.ruppert-elias@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de



Französische und ägyptische Forschungseinrichtungen schließen Partnerschaftsabkommen ab

Es handelt sich um das Institut Gustave Roussy und die Ain Shams University im Bereich der Krebsforschung sowie die Ecole supérieure d'interprètes et de Traducteurs (ESIT) und das Bureau Culturel de l'Ambassade d'Égypte. Die Abkommen haben zum Ziel, die Zusammenarbeit und den gegenseitigen Austausch von Informationen sowie die Aufstellung und Durchführung von Forschungs- und Ausbildungsprogrammen zu verbessern. Auch der Austausch

von Lehrpersonal, Forschern und Studierenden ist von den Vereinbarungen abgedeckt.

Forschungsministerin Valérie Pécresse empfing in Anwesenheit des ägyptischen Ministers für das Hochschulwesen und die wissenschaftliche Forschung, Hany Helal, französische und ägyptische Forscher, die an einer Serie von Begegnungen und wissenschaftlichen Gesprächen zu Themen aus den Bereichen Nachhaltige Entwicklung, Weltraum, Wasser, Landwirtschaft und Gesundheit teilgenommen hatten.

Valérie Pécresse stellte auf die Perspektive für den Mittelmeerraum wichtiger Projekte ab. Es bietet sich im Rahmen der derzeitigen Kopräsidentschaft beider Länder in der "Union für das Mittelmeer" (UfM) in diesen Fragen eine enge Zusammenarbeit zwischen Frankreich und Ägypten an; hierbei sei von den acht "UpM-Projekten - Union pour la Méditerranée" auszugehen. Die beiden Minister erinnerten an die drei Ziele, die für ihr weiteres Vorgehen innerhalb der UpM bestimmend sind: Der Wunsch nach einer symmetrischen Mobilität der besten Köpfe im Rahmen ehrgeiziger Projekte, der Wunsch nach Koordinierung der Universitäten beider Länder, um die Möglichkeit der Ablegung von Doppelqualifikationen zu eröffnen, und die Schaffung eines Systems gegenseitiger Anerkennung von Ausbildungsgängen.

Die Partnerschaftsabkommen wurden anlässlich des „Französisch-Ägyptischen Jahres der Wissenschaft und Technologie 2010“ abgeschlossen.

Quelle

→ <http://www.kooperation-international.de/countries/themes/nc/info/detail/data/48610/>

Weitere Informationen

2010, Année franco-égyptienne de la Science et de la Technologie

→ <http://www.enseignementsup-recherche.gouv.fr/cid51822/2010-annee-franco-egyptienne-de-la-science-et-de-la-technologie.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Ägypten

<http://www.kooperation-international.de/aegypten>

Fachliche Ansprechpartnerin für Ägypten im Internationalen Büro

Susanne Ruppert-Elias, Tel. 0228/3821-487, susanne.ruppert-elias@dlr.de



Brasilien

New IBM research lab to open in Brazil

IBM and the Government of Brazil announced the opening of a new research laboratory in Brazil: IBM Research - Brazil is IBM's ninth global research lab. It also is IBM's first research lab in South America and the first new IBM Research lab in 12 years. Lab personnel will begin operations immediately at existing IBM locations in Sao Paulo and Rio de Janeiro.

Over the next few years, the lab will grow to more than 100 world-class researchers. Research conducted at the new lab in Brazil will focus on:

- Smarter natural resource discovery, exploration and logistics, initially in the areas of oil and gas, and addressing the sustainability and safety of the resources industry.
- Smarter devices that can be created using advances in semiconductors aiming the challenges of building a smarter planet. The lab will be a center of collaboration and innovation for Brazilian and global companies in the areas of development and deployment of these advances.
- Smarter „human systems“, with an emphasis on large-scale events. Researchers at the lab in Brazil will work to create and deploy innovations which will be used at the major sporting events Brazil will host, including the Soccer World Cup in 2014 and the Olympic Games in 2016.

Over time, other areas of possible research at this lab could include: smarter transportation, smarter healthcare, smarter agribusiness, and the required information technologies – including supercomputing – that will support these industries.

Quelle

→ <http://www-03.ibm.com/press/us/en/pressrelease/31837.wss>

Weitere Informationen

IBM: A smarter planet

→ http://www.ibm.com/smarterplanet/us/en/index.html?ca=v_smarterplanet



Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Brasilien

→ <http://www.kooperation-international.de/brasilien>

Fachlicher Ansprechpartner für Brasilien im Internationalen Büro

Dr. Matthias Frattini, Tel. 0228/3821-434, matthias.frattini@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

China

US Companies: Concern about innovation policy

A survey released by the American Chamber of Commerce in the People's Republic of China (AmCham-China) shows serious concern among US companies about China's indigenous innovation policy. Fifty-seven percent of high-tech and IT companies believe the policy will have increasingly negative effects on their businesses. AmCham-China pointed out that member companies have spent billions of dollars investing in world-class research and development centers. US companies have provided China's engineers and businesses with global best practices and many of the processes and tools that they need to innovate. However, the survey results show that member companies believe that some Chinese policies are increasingly restrictive and protectionist in nature. These obstacles could limit foreign participation in China's economy.

Quelle

→ <http://www.amchamchina.org/download?path=/cmsfile/2010/03/22/c3a7653068add3d1688d697736c84f3c.pdf>

Weitere Informationen

Notice on Indigenous Innovation Product Accreditation

→ <http://www.cbichina.org.cn/downloads2/files/euccc-trans-indigenous-innovation-regs.pdf>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus China

→ <http://www.kooperation-international.de/china>



Fachlicher Ansprechpartner für China im Internationalen Büro

Dr. Frank Stiller, Tel. 0228/3821-408, frank.stiller@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

China and Taiwan strengthen academic ties

After a year of debate Taiwanese legislators put the finishing touches to amendments that will allow about 2,000 mainland Chinese students to enter Taiwan's graduate and undergraduate university programmes every year. The change will open the door to a large and much-needed pool of young minds for Taiwan's universities as early as this autumn.

Quelle

→ <http://www.nature.com/news/2010/100511/full/465148b.html>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus China

→ <http://www.kooperation-international.de/china>

Fachlicher Ansprechpartner für China im Internationalen Büro

Dr. Frank Stiller, Tel. 0228/3821-408, frank.stiller@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Humankapital im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de



Finland

Finns active in EU call

Finns have actively participated and been successful in the calls for proposals within the European Commission's 7th Framework Programme (FP7). By 25 March 2010, in all 879 Finnish participations (586 projects) have been funded with close to 302.6 million Euro from the FP7. The volume of these projects is 5.7 billion Euro. The contracts that have already been signed involve 133 Finnish coordinators. The funding from the FP7 to Finland accounts for 2.37 per

cent of the funding granted. The most popular themes among the Finnish participants have been ICT, health research, nanosciences and -technologies, and materials and processes.

Finns are also involved in contract negotiations. The total number of Finnish participations in proposals that have been submitted and that have met the call requirements is 4,774. The number of participations on the list of Finnish participations funded tentatively is 1,135 (848 projects), 160 of which are coordinators. The success rate of Finnish participants is 23.77 per cent, while the success rate of all EU Member States is 22.28 per cent. On the basis of the list of projects funded, the funding expected to come to Finland is 409 million Euro. The tentative volume of projects in which Finns are participating is about 7.8 billion Euro. EU funding applied for by Finns per participant comes to about 354,000 Euro.

Quelle

→ <http://http://www.aka.fi/en-gb/A/Academy-of-Finland/Media-services/Newsletter/Academy-of-Finland-Newsletter-June-2010/#baltic>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Finnland

→ <http://www.kooperation-international.de/finnland>

Fachlicher Ansprechpartner für Finnland im Internationalen Büro

Dr. Hans-Peter Niller, Tel. 0228/3821-468, hans-peter.niller@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Programme im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de



Academy research programme: science perspective must be more firmly embedded in energy policy decisions

At present, Finland is about to make major decisions on energy policy, but without an overall picture of the future effects of these decisions, say researchers involved in the Academy of Finland research programme Sustainable Energy. For instance, the effects of the Finnish Government's recent bioenergy decision on the soil and the forest ecosystem have not been

assessed sufficiently. There is not enough research on the effects of the highly increased use of forest woodchips and forest fertilisation on forest ecosystems and forest soil processes and runoff.

Researchers participating in the Sustainable Energy research programme convened in June 2010 to discuss energy policy and future challenges facing energy research. The aim was to survey, for instance, what kind of research is needed in the energy field, how different forms of renewable energy should be developed, what kind of a role Finland should adopt in the implementation of EU energy policy and how we could contribute to solving global energy problems by saving energy and affecting consumer behaviour.

The researchers emphasised that climate change calls for radical energy policy solutions. All solutions must take account of energy and carbon efficiency. Carbon capture and storage (CCS) is one of the new research fields that is increasingly gaining ground in Finland as well. Mineralisation, for instance, is a new method where carbon dioxide is processed into minerals that can be further processed in industry or stored.

Quelle

→ <http://www.aka.fi/en-gb/A/Academy-of-Finland/Media-services/Newsletter/Academy-of-Finland-Newsletter-June-2010/#baltic>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Finnland

→ <http://www.kooperation-international.de/finnland>

Fachlicher Ansprechpartner für Finnland im Internationalen Büro

Dr. Hans-Peter Niller, Tel. 0228/3821-468, hans-peter.niller@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Programme im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Shen Xiaoming, agreed on continued cooperation in Helsinki on May 14, 2010. Tekes and the Science and Technology Commission of Shanghai (STCSM) renewed the cooperation agreement for an additional five years. The Science and Technology Commission of Shanghai is in charge of the city's scientific and technological administration and also handles funding for research and development.

„In terms of the number of the R&D projects funded by Tekes, China has rapidly emerged as our most important partner in Asia. The cooperation with the city of Shanghai began in 2005 and it has brought significant progress; last year, Finland was the largest foreign cooperation partner of the STCSM,“ says Jaani Heinonen, the director of Tekes' Shanghai unit.

The key areas of scientific and technological cooperation between Tekes and the Shanghai area are ICT, materials technology - especially nanotechnology -, biotechnology, and pharmaceutical and environmental technologies. Tekes programmes have played a major role in the cooperation from the start.

Quelle

→ <http://www.tekes.fi/en/community/News/482/News/1344?name=Tekes+and+the+Science+and+Technology+Commission+of+Shanghai+renew+their+cooperation+agreement>

Weitere Informationen

For more information about Tekes

→ <http://www.tekes.fi/en/community/Home/351/Home/473>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Finnland

→ <http://www.kooperation-international.de/finnland>

Fachlicher Ansprechpartner für Finnland im Internationalen Büro

Dr. Hans-Peter Niller, Tel. 0228/3821-468, hans-peter.niller@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

TEKES and the Science and Technology Commission of Shanghai renew their cooperation agreement

The Director General of the Finnish Funding Agency for Technology and Innovation (TEKES), Veli-Pekka Saarnivaara, and the Vice Mayor of Shanghai,

Irland

Tánaiste announces details of €20 million training fund

The Tánaiste and Minister for Education and Skills, Mary Coughlan T.D. has announced on June 1, 2010, that some 6.589 training places will be made available to the unemployed under the Labour Market Activation Fund 2010. Some €20 million has been ring-fenced to provide the courses in a range of different locations targeting the less-skilled, and those formerly employed in declining sectors such as construction, retail and manufacturing, with particular emphasis on the under 35s and the long-term unemployed.

Following an open tender competition in which 370 tenders were received, the contracts are being awarded to organisations across the private, not-for-profit and public sectors to support specific training and education programmes for priority groups of the unemployed.

Commenting on the measures to be supported the Tánaiste pointed out that three-quarters of available places would be aimed at those with qualifications at or below Leaving Certificate level. The Tánaiste observed that for those with higher-level qualifications wishing to re-skill there was an exciting mix of programmes on offer covering a broad spectrum of activities in potential high growth areas of the economy. „These programmes very much fit with the Government's objective of strengthening our human capital by enhancing education and skills levels in line with the national Skills Strategy and the needs of the 'Smart Economy'. This is essential in order that Ireland becomes more competitive and can take advantage of improved economic conditions, strong signs of which are already evident“, the Tánaiste said.

The 6589 additional places provided under this scheme brings to more than 160.000, the number of places provided by this Government this year to train, and provide work experience for those who find themselves unemployed.

Quelle

→ <http://www.education.ie/home/home.jsp?maincat=&pcategory=10861&ecategory=10876§ionpage=12251&language=EN&link=link001&page=1&doc=49646>

Download

List of successful projects under the Labour Market Activation Fund 2010:

→ http://www.education.ie/servlet/blobServlet/lmaf_successful_projects_2010.doc

Weitere Informationen

Labour Market Activation Fund 2010

→ <http://www.deti.ie/labour/activation/work.htm>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Irland

→ <http://www.kooperation-international.de/irland>

Fachliche Ansprechpartnerin für Irland im Internationalen Büro

Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Humankapital im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de

Niederlande

Innovation Platform plan stimulates economic growth

The economic power of the Netherlands has significant room for improvement. This was the conclusion of the Innovation Platform's Competitive Strength Study Group in the report „The Netherlands 2020: Back in the Top 5. The Economic Agenda: Innovative, International and Involving.“

The study group advocates a modern industry policy in which the Netherlands takes its strengths and builds on them: innovative sectors, the service industries, a strong international focus and good business instinct. Together with the necessary restructuring, wisely choosing strong economic sectors with promising international opportunities and investing more in education and innovation can boost economic growth above the 1.75 % predicted by the Netherlands Bureau for Economic Policy Analysis (CPB). That represents additional growth of the GDP of as much as 35 to 70 billion Euro in 2020.

The Competitive Strength Study Group comprises members of the Innovation Platform: Wiebe Draijer (McKinsey & Company) Marjan Oudeman (Corus),

Alexander Rinnooy Kan (Social Economic Council), Feike Sijbesma (DSM) and Claudia Zuiderwijk (Tergooi Ziekenhuizen).

Wiebe Draijer: „We are on the brink of drastic government cutbacks. Policy and vision are crucial in the process; our nation is facing tremendous threats that jeopardise the Netherlands’ competitive position. Currently we are just barely in the top 10 of the world’s economically prosperous knowledge economies, and we want to return to the top 5. Once upon a time we were in third place, but we run the risk of being pushed out of the top 10 if we fail to find a way to respond to the global trends with which we are being confronted. I am talking about the ageing population accompanied by growing costs for the increasing demand for health care and costlier pensions; I am talking about the looming shortage of natural resources including gas and oil and the costs of energy transition and tackling climate change; and last but not least I am talking about the shift of economic and political power in the direction of Asia.”

„The Netherlands 2020: Back in the Top 5” reveals that the Dutch corporate sector emerged from the crisis relatively intact. While significant measures are necessary in the wake of the financial crisis and ensuing recession, the study group calls for doing so in a way that promotes growth. Alexander Rinnooy Kan: „Of course national debt must be purged; however, what we are saying is: do not scrimp on the very engine that drives your economy. Do not cut spending on education, knowledge, research and innovation. Invest. Invest up to six billion Euro worth of additional means annually in 2020. Doing so will prove worthwhile, and as a result future cabinets will not have to go through one round of cutbacks after another.”

The sectors in which the Netherlands stands out and offers growth and innovation perspective are key areas including: high tech systems and materials, flowers & food, the creative industry, water and chemicals, as well as the service industries (jobs generator) and certain segments of the sustainable energy sector (bio chains and offshore wind energy).

Quelle

→ <http://www.innovatieplatform.nl/en/press/Netherlands%202020.doc/>

Download

The Netherlands 2020

→ <http://www.innovatieplatform.nl/en/publications/Netherlands%202020%20Back%20in%20the%20top%205.pdf>

Weitere Informationen

Innovation Platform

→ <http://www.innovatieplatform.nl>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Niederlande

→ <http://www.kooperation-international.de/niederlande>

Fachlicher Ansprechpartner für die Niederlande im Internationalen Büro

Dr. Hans-Peter Niller, Tel. 0228/3821-468, hans-peter.niller@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de

Norwegen

EU approves Norwegian-initiated marine research

Norway, Spain and Belgium have been given the EU's go-ahead for a large-scale joint European marine research programme. The cooperative effort will produce new knowledge about environmental conditions, marine resources and commercialisation in the seas and oceans managed by European countries.

On 26 May 2010, the programme Healthy and Productive Seas and Oceans was approved as one of six new European Joint Programming Initiatives (JPI). Norway has cooperated closely with other coastal nations such as Spain and Belgium in its effort to win EU support for the large-scale marine research programme. Countries that participate in a joint programme provide their own funding for this in cooperation with their existing national research programmes. National allocations are therefore used for international cooperation. This approach is designed to trigger a significant synergy effect.

The initiative will have a broad-based scientific profile and put special focus on issues related to climate change.

Quelle

→ http://www.forskingsradet.no/en/Newsarticle/EU_approves_Norwegianinitiated_marine_research/1253958594784

Weitere Informationen

The Oceans and Coastal Areas programme

→ <http://www.forskingsradet.no/servlet/Satellite?c=Page&cid=1226994156364&p=1226994156364&pagename=havkyst%2FHovedsidemal>

Norway and EU research. The role of the Research Council of Norway

→ <http://www.forskingsradet.no/en/Europe/1138954285297>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Norwegen

→ <http://www.kooperation-international.de/norwegen>

Fachlicher Ansprechpartner für Norwegen im Internationalen Büro

Dr. Hans-Peter Niller, Tel. 0228/3821-468, hans-peter.niller@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Programme im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de



Research cooperation with Russia and the Western Balkans reviewed

Norwegian cooperation on research and higher education with Russia and the countries of the Western Balkans comprises interesting projects and is characterised by fruitful cooperation. Annual reports for 2009 for the two cooperation programmes focusing on these regions are now available.

The annual reports provide an overview of the status of the programmes and the projects that have received funding. The year 2009 saw the conclusion of the programme period of the Cooperation Programme with the Western Balkans (WESTERNBALKAN), which had run since 2006. The research-oriented activities of the WESTERNBALKAN programme will continue under the Research Council's major research programme Norway – A Global Partner (NORGLOBAL).

Norwegian activities under the cooperation programmes with Russia and the Western Balkans are jointly administered by the Research Council of Norway and the Norwegian Centre for International Cooperation in Higher Education (SIU).

Quelle

→ http://www.forskingsradet.no/en/Newsarticle/Research_cooperation_with_Russia_and_the_Western_Balkans_reviewed/1253959727232?WT.mc_id=nyhetsbrev-ForskingsradetEngelsk

Weitere Informationen

Cooperation with Russia:

→ <http://www.forskingsradet.no/servlet/Satellite?c=Page&cid=1228296509434&p=1228296509434&pagename=russia%2FHovedsidemal>

Cooperation with the Western Balkans

→ <http://www.forskingsradet.no/servlet/Satellite?c=Page&cid=1228296457160&p=1228296457160&pagename=westbalkan%2FHovedsidemal>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Norwegen

→ <http://www.kooperation-international.de/norwegen>

Fachlicher Ansprechpartner für Norwegen im Internationalen Büro

Dr. Hans-Peter Niller, Tel. 0228/3821-468, hans-peter.niller@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de



Survey shows Norwegians believe in science

The cold winter has not affected Norwegians' belief that climate change is man-made. However, the issue is no longer seen as quite so urgent in people's minds, according to the latest results of the TNS Gallup Climate Barometer.

Research and development is given high priority on a list of climate-related measures. 70 per cent of Norwegians believe that climate change is man-made, only slightly down from 74 per cent last autumn.

The survey asks respondents to choose the three most important issues from a list, and this time climate change is ranked only sixth. „This is partly because

many Norwegians do not believe that the impacts will be all that serious in Norway,” said Mr Rees, project manager for the Climate Barometer. Other explanations of the declining importance of climate change in people’s minds may be the unusually cold Norwegian winter, the negative coverage the IPCC has received recently, and the failure of the Copenhagen Climate Change Conference to reach an agreement, according to Mr Rees.

When asked which climate measures should be given priority, the respondents show a good deal of faith in technological solutions. Promoting the expansion of renewable energy is ranked highest, and research and development on new climate friendly technology comes second.

Many people feel that Norway is doing too little to develop renewable energy sources – 73% of the respondents, a significant increase from 59% in spring 2009. „The survey shows that people have confidence in science,” said Director Kirsten Broch Mathisen of the Research Council of Norway during the panel debate. Offshore wind power is ranked as the most important area of research by 38% of the respondents. Only 11% say Norway should give priority to research into gas power with carbon capture and storage.

The Climate Barometer started in 2009 and has so far published two reports, one last autumn and one this spring. A representative sample of 1160 Norwegians have answered the latest survey.

Quelle

→ <http://ipy-osc.no/article/2010/1276335515.92>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Norwegen

→ <http://www.kooperation-international.de/norwegen>

Fachlicher Ansprechpartner für Norwegen im Internationalen Büro

Dr. Hans-Peter Niller, Tel. 0228/3821-468, hans-peter.niller@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Umwelt im VDI Technologiezentrum

Dr. Raimund Glitz, Tel. 0211/6214-546, glitz@vdi.de



Schweiz

SNF-Jahresbericht 2009: Über 700 Mio. CHF für Grundlagenforschung

Als bedeutendste Schweizer Institution zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung investierte der Schweizerische Nationalfonds (SNF) 2009 dem gerade erschienenen Jahresbericht zufolge so viel wie noch nie in den Forschungsplatz Schweiz: insgesamt 707 Mio. Franken (+ 6% gegenüber dem Vorjahr). 25% der bewilligten Finanzmittel entfielen auf die Geistes- und Sozialwissenschaften, 37% auf die Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften und 38% auf die Biologie und Medizin.

In der Projektförderung, dem wichtigsten Förderungsinstrument des SNF, ist seit mehreren Jahren eine Zunahme der Forschungsgesuche zu beobachten. 2009 reichten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler 2.383 Gesuche mit einem verlangten Betrag von 977 Mio. Franken (+ 20% gegenüber dem Vorjahr) beim SNF ein. Unterstützen konnte dieser 1453 Forschungsvorhaben in Höhe von 443 Mio. Franken.

Die steigende Nachfrage nach Projektgeldern des SNF ist erfreulich, zeigt sie doch die Dynamik des Forschungsplatzes Schweiz. In der Folge hat sich aber das Verhältnis zwischen eingereichten und bewilligten Gesuchen im Vergleich zum Vorjahr um 8 Prozent verschlechtert. Der Gesuchseingang vom März 2010 liegt erneut auf Rekordhöhe. Die Konsequenz der hohen Nachfrage ist jedoch ein verschärfter Wettbewerb. Der SNF muss eine wachsende Zahl von Projekten, die er aus wissenschaftlicher Sicht gerne unterstützen würde, aus finanziellen Gründen ablehnen. Ohne wachsende Mittel wird die Dynamik des Forschungsplatzes Schweiz gebremst.

Der SNF mit Sitz in Bern fördert im Auftrag des Bundes die wissenschaftliche Forschung in der Schweiz. Er unterstützt Projekte aus sämtlichen Disziplinen. Die Gesuche stehen in gegenseitiger Konkurrenz und werden durch nationale wie internationale Experten («peer-reviews») geprüft. Mit diesem Verfahren gewährleistet der SNF die Qualität der mit staatlichen Geldern finanzierten Projekte.

Um indirekte Forschungskosten abzugelten, die den Hochschulen und anderen Forschungseinrichtungen durch SNF-finanzierte Projekte entstehen, stellt der Bund seit 2009 jährlich Finanzmittel für den sogenannten Overhead bereit. Der SNF hat im Herbst 2009 erstmals einen Overhead in Höhe von fast 37 Mio. Franken ausbezahlt. Overhead-Zahlungen sind in andern Ländern schon länger üblich. In deren Einführung sieht der SNF einen möglichen Grund für den starken Anstieg der Nachfrage nach SNF-Geldern.

Quelle

→ <http://www.snf.ch/d/medien/medienmitteilungen/seiten/2010.aspx?NEWSID=1524&WEBID=22739AD6-FC54-4EC7-8825-3B708058CE3E>

Downloads

Jahresbericht 2009 des SNF

→ http://www.snf.ch/SiteCollectionDocuments/inb_jb_09_d.pdf

Zahlen und Fakten 2010

→ http://www.snf.ch/SiteCollectionDocuments/inb_faf_2010_d.pdf

Statistiken 2009

→ http://www.snf.ch/SiteCollectionDocuments/por_fac_sta_jb09_d.pdf

Jahresrechnung 2009

→ http://www.snf.ch/SiteCollectionDocuments/por_fac_rg_jb09_d.pdf

Weitere Informationen

Schweizerischer Nationalfonds (SNF)

→ <http://www.snf.ch>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Schweiz

→ <http://www.kooperation-international.de/schweiz>

Fachliche Ansprechpartnerin für die Schweiz im Internationalen Büro

Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für FuE-Förderung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de



Schubkraft für saubere Technologien – Lancierung des Innovationsschecks Cleantech

Das Bedürfnis nach „sauberen Technologien“ (Cleantech) ist groß. Sie schonen nicht nur Ressourcen, Umwelt und Energie. Es steckt in ihnen auch ein enormes wirtschaftliches Potenzial. Zur Förderung von Cleantech-Projekten wurde am 1. Juni 2010 auf der Technologieveranstaltung Meet4Cleantech in Genf durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT ein „Innovationsscheck Cleantech“ lanciert. Er ist Teil eines durch Bundespräsidentin Doris Leuthard eingesetzten Maßnahmenpakets.

Die Schweiz mit ihrem hohen Innovationspotenzial hat gute Chancen, auf diesem weltweiten Wachstumsmarkt eine führende Rolle zu spielen. Der „Innovationsscheck Cleantech“ wird von der Förderagentur für Innovation KTI des BBT ausgegeben. Er erleichtert es, neue Partnerschaften zwischen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) und den Forschenden an Schweizer Hochschulen anzubahnen.

Mit dem Innovationsscheck können KMU gemeinsam mit Hochschulforschenden kurzfristig eine Vorstudie für ein innovatives Produkt, Verfahren oder eine Dienstleistung im Cleantech-Bereich durchführen. Er wird als Gutschein nach dem Prinzip „first come – first served“ an Unternehmen ausgeben und deckt die Kosten für Leistungen der Hochschulen und Forschungseinrichtungen bis zu 7.500 Franken. Insgesamt stehen hierfür 1 Mio. Franken zur Verfügung. Die mit dem Innovationsscheck finanzierten Projekte müssen innerhalb eines Jahres abgeschlossen sein.

Bundespräsidentin Doris Leuthard startete im November 2009 die nationale Cleantech-Initiative, zu der auch die Vergabe des Innovationsscheck Cleantech gehört. Zurzeit erstellen das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement (EVD) und das Eidgenössische Department für Umwelt, Verkehr, Energie und

Kommunikation (UVEK) einen „Masterplan Cleantech Schweiz“. Das gemeinsame Übersichtswerk soll sichtbar machen, wer wo was im Bereich der sauberen Technologien in der Schweiz unternimmt, welche Lücken gefüllt werden sollten und wo sich Partnerschaften anbieten.

Neben der von der OSEC bereits aufgebauten Exportplattform Cleantech für Schweizer KMU sieht das Maßnahmenpaket des EVD zur Förderung der Cleantech auch die Anpassung der Aus- und Weiterbildungen der Berufe in diesem zukunftssträchtigen Wirtschaftsbereich vor. Der Masterplan Cleantech Schweiz wird voraussichtlich im November 2010 veröffentlicht.

Quelle

→ <http://www.bbt.admin.ch/aktuell/medien/00483/00594/index.html?lang=de&msgid=33344>

Download

Förderbedingungen 2010

→ http://www.bbt.admin.ch/kti/projektfoerderung/01103/index.html?lang=de&download=NHzLpZeg7t,Inp6l0NTU042l2Z6ln1acy4Zn4Z2qZpnO2YUq2Z6gpJCDeXt3e2ym162epYbg2c_JjKbNoKSn6A--

Weitere Informationen

Informationen zum Innovationsscheck Cleantech auf der Website des BBT

→ <http://www.bbt.admin.ch/kti/projektfoerderung/01103/index.html?lang=de>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Schweiz

→ <http://www.kooperation-international.de/schweiz>

Fachliche Ansprechpartnerin für die Schweiz im Internationalen Büro

Dr. Anne Sperschneider, Tel. 0228/3821-493, anne.sperschneider@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de



Südafrika

New marine centre to study Africa's climate challenges

A new collaboration between Norway and South Africa will collect oceanic data to help better understand and cope with the effects of climate change across Africa. The Nansen-Tutu Centre for Marine Environmental Research was launched on 20 May 20, 2010 in Cape Town, South Africa. It will gather information on the three oceans surrounding southern Africa – the South Atlantic Ocean, the Indian Ocean and the Southern Ocean.

The centre – a collaboration between the University of Cape Town Marine Research (MA-RE) Institute and the Nansen Environmental and Remote Sensing Centre (NERSC) in Norway – will carry out systematic and long-term measurements of the oceans. It will also develop new methods of data integration. The research will focus on modelling the state of the oceans, the marine environment and ecosystems, and the relationship between climate anomalies in different parts of the world.

Quelle

→ <http://www.scidev.net/en/news/new-marine-centre-to-study-africa-s-climate-challenges.html>

Weitere Informationen

University of Cape Town Marine Research Institute

→ <http://ma-re.uct.ac.za>

Nansen Environmental and Remote Sensing Centre

→ <http://www.nersc.no>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen Kooperation international

Fokus Südafrika

→ <http://www.kooperation-international.de/suedafrika>

Fachliche Ansprechpartnerin für Südafrika im Internationalen Büro

Petra Ruth Mann, Tel. 0228/3821-461, ruth.mann@dlr.de

Fachlicher Ansprechpartner für Internationalisierung im VDI Technologiezentrum

Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de



Czech Technological Foundation founded

Czech Technological Foundation (Technologická agentura České republiky) was founded (November 30, 2009) with the aim of supporting Czech applied research and technological development. At the beginning the foundation will formulate the conception of support in the view of first projects to be financed at the beginning of 2011. One of the Technological Foundation priorities will be the stimulating collaboration of the industry, small and medium enterprises and research.

Quelle

→ <http://www.czechrtd.info/news/id-68/>

Weitere Informationen

Czech Technical Foundation – Homepage (in Czech)

→ <http://www.tacr.cz/>

Ausführliche Länder- und Themeninformationen bei Kooperation international

Fokus Tschechien

→ <http://www.kooperation-international.de/tschechien>

Fachlicher Ansprechpartner für Tschechien im Internationalen Büro

Dr. Hans-Peter Niller, Tel. 0228/3821-468, hans-peter.niller@dlr.de

Fachliche Ansprechpartnerin für Innovationspolitik im VDI Technologiezentrum

Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-632, stahl-rolf@vdi.de



Impressum

Herausgeber



VDI Technologiezentrum GmbH
Abteilung Grundsatzfragen von Forschung,
Technologie und Innovation
VDI-Platz 1
40468 Düsseldorf



Internationales Büro des BMBF
beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.
Heinrich-Konen-Str. 1
53227 Bonn

Im Auftrag



Bundesministerium für Bildung und Forschung
Referat 211
53170 Bonn

Redaktion

- Dr. Silke Stahl-Rolf, Tel. 0211/6214-546, stahl-rolf@vdi.de (Themen- und Clustermonitoring)
- Ingo Hillebrand, Tel. 0228/3821-788, ingo.hillebrand@dlr.de (Länderkoordination)
- Dr. Andreas Ratajczak, Tel. 0211/6214-494, ratajczak@vdi.de (Gesamtredaktion)

Erscheinungsweise monatlich online unter



ISSN 1869-9596

Die Informationen wurden redaktionell überarbeitet, werden jedoch zur Wahrung der Aktualität in der Originalsprache der Quelle wiedergegeben.

Archiv

→ <http://www.kooperation-international.de/global/themes/international/dokumente/#subtyp5>

Abonnement kostenfrei unter:

→ <http://www.kooperation-international.de>